

Bremen, den 25. Juli 1930

Rablinghauser Deich 2

Hochverehrter und lieber Herr Professor!

Auf einem weiten Umweg ist Ihr Brief an Pfarrer Kiefner in Blaubeuren im Auszug an mich gelangt. Da ich in einem der nächsten Monatshefte ein wenig in Wespennest der Kirchenmusik stochern möchte, wobei auch sehr gegentei-

-Fr. Dr. H. H. -

lige Meinungen zu Worte kommen werden, wäre mir sehr daran gelegen, diesen Auszug als Ihre Äusserung zur Sache mit zu veröffentlichen. Das darf ich doch gewiss tun? Sollten Sie etwa Bedenken wegen des Wortlauts im Auszug haben, will ich mit der Korrektur gern Ihr Placet vorher einholen. Anfang des Wintersemesters hoffe ich mich für einige Wochen in Bonn einfinden zu können, die ich als Urlaub noch ausstehen habe. Unsere Theologische Quartalskonferenz - dieselbe, in der Sie zum ersten Male in Bremen, über den Römerbrief, sprachen - hat mich beauftragt, Prof. Goeters um den Festvortrag bei unserm Menken-Jubiläum zu bitten. Wir planen eine literarische Behandlung zur Totenerweckung in den Monatsheften, indem wir Menken selbst möglichst eindrücklich zu Worte kommen lassen, Lic. Messner-Soest Leben und Wirken darstellen wird und ich mir auf grund Ihrer guten Belehrung die Theologie vorbehalte, und am Jubiläumstage eine grössere Festversammlung, in der ein Kirchenhistoriker seine Bedeutung in der Geschichte des niederdeutschen reformierten Protestantismus darstellen soll. Sie verstehen: ohne Historisierung als Gefahrbeschwörung geht es bei solcher festlichen Gelegenheit heute nicht! Die Tradition weist uns dabei natürlich an den Rhein, wir meinen aber auch in Goeters den sachkundigsten Mann für diese Aufgabe zu finden.

